













































zweitens ihre Fähigkeit, die Schaffung des HKNM als ein Mittel zur Verhütung von Krisen im Zusammenhang mit Minderheiten, wie sie in jener Zeit auf dem Balkan auftraten, voranzutreiben; und drittens ihre Fähigkeit, zu realisieren, dass von der Krise auf dem Balkan der Druck ausging, der notwendig war, um den Prozess zu einem raschen Abschluss zu bringen.

Die abhängige Variable war das endgültige Mandat des HKNM – ein klares Ziel, auf den der gesamte Prozess ausgerichtet war. Der Verhandlungsprozess wurde von internen unabhängigen Variablen geprägt und gestaltet: von den Zielen, die die Verfasser ursprünglich vor Augen hatten, und davon, wie sie vorgingen, um die Unterstützung anderer OSZE-Teilnehmerstaaten zu gewinnen. Der Prozess wurde jedoch auch stark von den Einwänden gegen ein solches Mandat beeinflusst – einer großen Zahl von intervenierenden Variablen, deren Überwindung auf dem Verhandlungswege von den Unterstützern des vorgeschlagenen Mandats immense Anstrengungen erforderte. Die Einwände stellten jedoch kein unüberwindliches Problem dar, sondern waren dem Prozess durchaus dienlich. Die Bemühungen, sie durch Verhandlungen auszuräumen, trugen dazu bei, das Mandat des HKNM zu festigen und es sowohl in der OSZE als auch in den Köpfen der Beteiligten zu verankern – den Vertretern der Teilnehmerstaaten, die letztendlich der Initiative zustimmten und auch heute noch den Hohen Kommissar weit über die Übereinkunft von 1992 in Helsinki hinaus unterstützen.